

er auf, setzte sich an seinen Arbeitstisch und schrieb sein Entlassungsgesuch, in welchem er um Entbindung von allen seinen Aemtern und Würden bat. Am andern Morgen rollten aus zwei Thoren der Residenz zwei Wagen, die beide mit dem gräßlichen Wappen der Familie von Haller versehen waren. In dem einen saß die unglückliche Elvira, dem völligen Irtsinn anheimgefallen, an der Seite ihres Arztes, der sie nach einer berühmten Heilanstalt für Geisteskranke brachte. In dem andern befand sich der alte Graf von Haller, der sich auf sein Stammgut begab, um sich dort den Augen der Welt zu entziehen. Daß er jemals wirkliche Reue über seine Handlungsweise empfand, glauben wir bezweifeln zu müssen, denn es giebt Leute, die ihr Herz nie reden lassen, sondern nur nach kalten Grundsätzen handeln und die eben, um diese Grundsätze aufrecht zu halten, ihrem Gefühl und der inneren Stimme, die in ihnen lebt, nie eine Einwirkung gestatten. Zu diesen Menschen gehörte aber der alte Graf Haller im vollen Umfange des Wortes.

Für den gesellschaftlichen Verkehr war derselbe übrigens von nun ab völlig todt. Sein Name verscholl in den aristokratischen Circeln und nach einiger Zeit erinnerte man sich kaum noch, daß er einst an der Spitze der Staatsgeschäfte gestanden hatte. Berührte hier und da allenthalben einmal ein Reisender das Schloß, so traf es sich wohl, daß er, wenn er von der Straße aus einen Blick in die großen Parkanlagen desselben that, in den laubigen Gängen einen fuster vor sich hinblickenden Greis in gebeugter Stellung dahinschleichen sah, der in demselben Grade die Menschen zu fliehen schien, wie diese ihm auswichen.

Elvira wurde nach längerer Zeit so weit wieder hergestellt, daß sie die Anstalt, in welcher man sie untergebracht hatte, wieder verlassen konnte. Sie bedurfte aber der größten Ruhe und die Vermeidung jeder Aufregung. So brachte auch sie in ländlicher Abgeschiedenheit ihre Tage hin und war nach Kräften bemüht, die Thränen der Unglücklichen zu trocken.

Beachtenswerthe Notiz für Zeitungsleser.

Einen treffenden Beweis dafür, wie sehr Gediegenheit, Reichhaltigkeit und unparteiische Behandlung aller Zeitfragen geeignet sind, einem journalistischen Unternehmen allgemeine Anerkennung zu erwerben und zu sichern, liefern die außerordentlichen Erfolge der in Berlin seit 6 Jahren bestehenden Zeitung: „Berliner Tageblatt“.

Die gegenwärtige Abonnentenzahl dieses Blattes beträgt 64,000, eine Ziffer, welche bisher in Deutschland von keiner Zeitung auch nur annähernd erreicht wurde. Nur in England und Amerika bestehen einige Zeitungen, welche eine ähnliche Verbreitung besitzen.

Der reiche und interessante Inhalt des „Berliner Tageblatt“ nebst dessen Gratis-Beilagen „Berliner Sonntagsblatt“ und dem illustrierten Witzblatt „Ull“ ist aber auch vollkommen dazu geeignet, selbst den weitgehendsten Ansprüchen des zeitungsliebenden Publikums nach jeder Richtung hin vollkommen zu genügen.

Der politische Theil des „Berliner Tageblatt“ zählt die hervorragendsten Publizisten zu seinen Mitarbeitern und wird von Spezialkorrespondenten aus dem Kriegsschauplatz und an allen wichtigen Plätzen stets mit den neuesten und zuverlässigsten Nachrichten sowie mit zahlreichen Special-Telegrammen versehen. Als besonderer Vorzug dürfte noch die Thatsache zu beachten sein, daß das „Berliner Tageblatt“ bei seiner entschieden liberalen Tendenz nach jeder Richtung hin unabhängig ist, und sich durch keine Parteirücksichten bei der Beurtheilung politischer und national-ökonomischer Fragen beeinflussen läßt, sondern dieselben ledig-

lich nach seinem eigenen über den Parteien stehenden Ermessen beleuchtet. — Nächste den umfangreichen Lokalnachrichten, welche alles Wissenswerthe über die Ereignisse in der Reichshauptstadt in wohlgeordneter Form bringen, enthält das „Berliner Tageblatt“ eine alle Zweige des Handels umfassende „Handelszeitung“ mit kompletten Kurzetteln der Berliner Börse, die vollständige Ziehungsliste der preuss. Staats-Lotterie etc. — Eine besondere Zierde des Blattes bildet das „Beuiletton“, in welchem die neuesten Romane unserer ersten Schriftsteller, wie Spielhagen, Verhöld, Kuerbach, Guplow, Aug. Becker, Alfred Meißner etc., Aufnahme gefunden haben. — Sodann finden in diesem Theile des Blattes Theater, Kunst, Wissenschaft durch Originalkritiken und Berichte sorgfältige Beachtung. Die besondere Sonntagsbeilage „Berliner Sonntagsblatt“ bringt vornehmlich kürzere Novellen, Humoresken und Skizzen, überhaupt Artikel belehrenden und unterhaltenden Inhalts. Schließlich erhalten die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ jeden Donnerstag das meisterhaft illustrierte Witzblatt „Ull“, welches durch seinen frischen Humor für die Erweiterung der Leserschaft sorgt. Nach Aufzählung dieses reichhaltigen, den Abonnenten gebotenen Lesestoffes ist die kolossale Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erklärlich und kann eine weitere Zunahme der Leserschaft wohl mit Recht erwartet werden. Der Abonnementspreis ist als ein sehr mäßiger zu bezeichnen; derselbe beträgt für alle drei Blätter zusammen nur 5 Mark 25 Pf. pro Quartal inklusive Postprovision.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 23. bis zum 29. Dezember 1877.

Aufgeboren: 61) Erdmann Albin Herrmann, Handschuhdresseur u. Albine Emilie Rent allh. 62) Friedrich Herrm. Bahlig, Maschinenflicker u. Caroline Wilhelmine Flach allh.

Getaufte: 326) Paul Schönsfelder. 327) Gustav Emil Hänel. 328) Frieda Franziska Quack. 329) Hedwig Marie Weybrauch, unehel. 330) Linna Döbler. 331) Robert Waltherr Geper. 332) Marie Rosa Weikert. 333) Olga Louise Helene Bischoffberger. 334) Bertha Wilhelmine Stemmler. 335) Ernst Carl Köpfer. 336) Georg Waltherr Ungethüm in Blauenthal. 337) Minna Bertha Brandt. 338) Max Ernst Lippold. 339) Amalie Helene Viehweg. 340) Alfred Alban Dörfel. 341) Paul Gustav Reichener. 342) Anna Wilda Seilmann in Wildenthal. 343) Paul Max Groß, unehel.

Begraben: 277) Eine ungetauft verstorbene unehel. T. der Näherin Fried. Wilhelmine Kober, 5 Stunden. 278) Eine todgeb. T. des Heinrich Gottlieb Weigel, Dekonom allh. 279) Johann Christian Unger, B. u. königl. Wiesenwärter, ein Wittwer, 70 J. 29 J. 280) Des Gustav Hermann Unger, Maurers, S. Hermann Paul, 2 W. 24 J.

Sonntag nach Weihnachten

Predigttext:

Vorm.: Jacob. 4, 13—15: D.

Nachm.: Betstunde.

Beichtansprache: Pf.

Montag, den 31. Dezember, Abends 6 Uhr:

Sylvestersfeier: Pf.

Am Neujahrstage 1878:

Predigttext:

Vorm.: Röm. 8, 24—28: Pf.

Nachm.: Luc. 12, 5—9: D.

Beichtansprache: D.

Kirchliche Nachrichten

am 25. Dezember 1877.

August Heinrich Weikert eine Tochter. 341)

ig Unger eine Tochter. 342) Dem Handdar-

chter. 343) Dem Bretschneider Carl Gustav

verehel. Näherin Wilhelmine Emilie Kober

er un- hel. Näherin Wilhelmine Emilie Kober Tochter,

5 Stunden alt. 2. Handdarb. 6 Heinrich Gottlieb Weigel Tochter (todgeboren).

Geboren:
Dem Handdar-
beiter Hein.
Viehweg ei-
ne Tochter.

Geborne
5 Stunden alt. 2

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, da wir bei späteren Anmeldungen nicht immer in der Lage sind, die gewünschten Exemplare nachzuliefern.

Gegen Vorausbezahlung von 1 M. 20 Pf. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 25 Pf. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich ins Haus geliefert.

Die geehrten Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stüngenrün, Sofa, Carlsfeld, Blauenthal etc., welche ihre Bestellungen direct bei uns oder bei den betreffenden Boten machen, erhalten das Blatt ohne Preisermäßigung zugesandt.

Zu zahlreichem Abonnement ladet hiermit freundlichst ein

Die Expedition des „Amts- u. Anzeigebblattes“.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich dem Herrn

Alwin Seydel in Schönheide den Verkauf der

Original-Singer-Nähmaschinen

übergeben habe.

Hochachtungsvoll

G. Neidlinger, General-Agent.

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Bezugnehmend auf obige Annonce, habe ich diesen Verkauf der echten Singer-Nähmaschinen gern übernommen, da ich mich davon überzeugt habe, daß dieses die besten, vollkommensten und leistungsfähigsten Nähmaschinen sind, welche überhaupt bis jetzt existiren.

Ich lade deshalb Jedermann ein, sich von der Vorzüglichkeit dieser Maschine zu überzeugen, gewähre beim Ankauf reelle Garantie und ertheile Unterricht gratis. Zahlungserleichterungen werden gewährt.

Alwin Seydel in Schönheide.

Für ein ganzes Jahr, bedenk! Pöb, Bliß, Bietet der Allgemeine Sachsenkalender für 1878 Wig;

Der Preis beträgt nur wenig Pfennige, Kauft schnell, der Exemplare sind nur noch wenige.

Damit jeder Kranke,

bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Witz's Heilmethode erzielten überraschenden Resultaten überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen geru Jedem einen „Krankheits-Kalender“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankheitsberichten versehenen „Krankheits-Kalender“ zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Witz's Naturheilmethode ersehen die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mt., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Frachtbriefe empfiehlt G. Hannebohn.